

Lengerich



Guten Morgen!

Was hat das geschüttelt in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Doch es war nicht das gleichförmige Rau-schen, das mich weckte, sondern eine Art Klopfgeräusch, das in regelmäßigen Abständen zu vernehmen war. Mann und Hund schien es nicht zu irritieren. Sie schliefen, während ich durchs Haus schlich, um der Ursache des Geräuschs auf die Spur zu kommen. Im Keller entdeckte ich nichts. Im Gäste-WC war auch alles okay.

Im Schlafzug wagte ich mich vor die Haustür in den

strömenden Regen. Da war es, das Geräusch. Es klang, als schließe in regelmäßigen Abständen ein dickes Hagelkorn auf die Kühlerhaube des vor dem Haus parkenden Auto. Aber da war kein Hagel. Ich inspizierte den Blumentopf aus Metall, hatte ihn schon ins Haus gehoben, als ich das Geräusch erneut vernahm. Mein verschlafener Blick fiel auf eine mir vollkommen unbekannte Metallplatte, auf der mein Mann einen rostigen Deko-Hahn postiert hatte. Sobald ein dicker Regentropfen auf die unscheinbare Metallplatte fiel, ertönte ein irgendwie blechernes Plöpp. Nachdem ich Hahn und Metallplatte an die Hauswand gelehnt hatte, war Ruhe – und mein Schlafanzug nass. In der kommenden Nacht möchte ich mal durchschlafen.

Shekla

Podiumsdiskussion zum Internationalen Frauentag

Nicht das schwache Geschlecht

Von Brigitte Striehn

LENGERICH. Unter der Überschrift „Politik in Lengerich – was bewegt Frauen und was bewegen sie?“ hatte der Arbeitskreis Frauen am Donnerstag zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Die Gleichstellungsbeauftragte Andrea Balsmeier begrüßte dazu im Festsaal der LWL-Klinik etwa 70 Gäste zu einem vielseitigen Programm. Musikalisch wurden sie von Ninel und Gennady Potaschnik mit schönen Melodien begleitet.

»Auch in Lengerich kümmern sich vorrangig Frauen um Familie, Schule und Gesundheit.«

Bürgermeister Wilhelm Möhrke

Stefanie Bloch, Leiterin der Musikschule Tecklenburger Land, stellte das Geschwister-Duo vor. Sie unterrichten an der Musikschule Klavier sowie Klarinette und Saxofon. „In unseren Stücken geht es um Frauen, Liebe und Musik“, sagte Ninel Potaschnik augenzwinkernd. Mit ihrer Klavierschülerin Luise Schallenberg (6) spielte sie vierhändig „New York, New York“ von Frank Sinatra. Barbara Titze, Leiterin des



Auf dem Podium hatten Wilhelm Möhrke, Dr. Roswitha Apelt, Ceylan Alci, Sabina Christoph, Renate Tanner, Bärbel Brengelmann-Teepe und Frederike Bomm (v.l.) Platz genommen, um über die Situation von Frauen in Lengerich zu diskutieren. Fotos: Brigitte Striehn

LWL-Pflegezentrums, verweist heute selbstverständlichen Rechte in den letzten 100 Jahren von Frauen hart erkämpft wurden. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe schreibt sich das Thema der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf die Agenda, betonte sie. Fakten zum historischen Ablauf der Frauenemanzipation erläuterte Helgard Weiß, Mitglied des Arbeitskreises Geschichte im Heimatverein. Am 19. März 1911 feierten Frauen in einigen europäischen Ländern und den USA unter dem Motto „Keine Sonderrechte, sondern Menschenrechte“ den

ersten Frauentag. Vieles sei heute noch verbesserungswürdig, beispielsweise die Teilhabe am politischen und wirtschaftlichen Leben oder gleiche Bezahlung für Männer und Frauen, so Helgard Weiß.

Aus deren Buch „Lengericher Frauen“ las Irina Diener ausgewählte Passagen vor. Die 46 Porträts würdigen die Lebensleistungen von Frauen, die in der Stadt gewirkt und sie geprägt haben. In der Pause konnte sich die Besucherinnen an einem Buffet aus der Küche der LWL-Klinik mit Fingerfood stärken. Die Trommelgruppe der Musikschule unter Leitung von Christian Lennerz lieferte dazu den Ohrenschaus.

Sabina Christoph moderierte die anschließende Podiumsdiskussion. Auf der Bühne tauschten Bärbel Brengelmann-Teepe, Kreisgeschäftsführerin der Paritätische, Renate Tanner vom Bündnis für Familie, Dr. Roswitha Apelt aus dem Seniorenbeirat, Frederike Bomm als Vertreterin des Jugendbeirats, Quartiersmanagerin Ceylan Alci und Bürgermeister Wilhelm Möhrke ihre Ansichten darüber aus, was Frauen in der Stadt bewegt

und was sie selbst bewegen. In den Statements der kurzen Vorstellungsrunde erklärten sie, was ihnen am Internationalen Frauentag wichtig ist: Freiheit für Frauen weltweit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wertschätzung, Geschlechtergerechtigkeit.

„Auch in Lengerich kümmern sich vorrangig Frauen um Familie, Schule und Gesundheit“, hob der Bürgermeister hervor. Dies könne sich ändern. Frauen müssten sich besser vernetzen, forderte Ceylan Alci, die zudem für ihre Ausführungen zur Altersarmut von Frauen viel Beifall erhielt. Themen wie Barrierefreiheit, Kinderbe-

treuung, Projekte für Jugendliche, günstigere Rahmenbedingungen für berufliche Aufstiegschancen, Rollenbilder, Schaffung einer „Sorgekultur“, flexiblere Strukturen in der Verwaltung oder Beratungsangebote lieferten reichlich Diskussionsstoff und Anregungen für zukünftige Aufgaben. „Frauen sind nicht das schwache Geschlecht“, stellte Frederike Bomm fest. Dem stimmte auch Wilhelm Möhrke zu.

Professor Dr. Line Kossolapow stellte Workshops zur „Gestalteten Interaktion“ in Haus Vortlage vor, die neue Lebens- und Berufsperspektiven ermöglichen können.



„Frauen sind nicht das schwache Geschlecht“, waren sich Helgard Weiß, Stefanie Bloch, Andrea Balsmeier, Irina Diener und Wilhelm Möhrke (v.l.) sicher.



Den musikalischen Rahmen der Veranstaltung gestalteten Ninel und Gennady Potaschnik am Flügel, mit Klarinette und Saxofon.

Nachrichten

Arbeitskreis Stadtgeschichte trifft sich

LENGERICH. Der Arbeitskreis Stadtgeschichte im Heimatverein Lengerich trifft sich am Dienstag, 14. März, im Heimathaus an der Bergstraße (Zugang über die Außentreppe). Das Treffen findet

von 17 bis 19 Uhr statt. Die Tagesordnung können alle Interessierten auf der Website unter www.heimatverein-lengerich.de einsehen, wie der Verein in einer Pressemitteilung schreibt.

Neues aus dem Presbyterium

LENGERICH. Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Lengerich hat in seiner letzten Sitzung auf die Bitte der Offensive Lengerich beschlossen, die Stadtkirche für die Krippenausstellung wieder freizugeben. Angesichts der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien beteiligt sich die Kirchengemeinde an der Unterstützung der Opfer unter anderem durch gottesdienstliche Kollekten. Die Arbeiten am neuen Gemeindehaus im Stadtzentrum gehen voran; der Innenausbau steht im Vordergrund. Der Umzug ins neue

Haus ist für den Frühsommer des Jahres geplant. Nach den Sommerferien wird es ein Gemeindefest geben, bei dem die Gemeindeglieder ihr neues Haus „erobern“ können. Im Frühjahr 2024 wird das Presbyterium neu gewählt. Gemeindeglieder, die sich ihrer Gemeinde in besonderer Weise verbunden fühlen, sind eingeladen, sich zur Wahl zu stellen. Für Informationen über das Amt der Presbyterin oder des Presbyters stehen die Mitglieder des Presbyteriums gerne zur Verfügung, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Kossen ist Mitglied des Priesterrates

MÜNSTER/LENGERICH. Mit der konstituierenden Sitzung hat der im vergangenen Jahr neu gebildete Priesterrat des Bistums Münster jetzt seine Arbeit aufgenommen. Dazu trafen sich die Mitglieder im Priesterseminar Borromäum in Münster. Den geschäftsführenden Ausschuss des Priesterrates bildet Quantegemeinsam mit Hendrik Drüing als Protokollführer sowie mit Albert Lüken und Hartmut Niehues. Außerdem entsandte der Priesterrat Vertreter in verschiedene andere Räte auf Bistumsebene. Zum Pries-

terrat gehört auch Peter Kossen aus Lengerich. Außerdem arbeitet Personaldezernent Matthias Mamt mit dem Priesterrat mit. Der Priesterrat ist ein Beratungsgremium des Bischofs und vertritt im Bistum die Anliegen und Interessen der Priester des Bistums. Thematisch wird sich das Gremium in den kommenden Jahren vor allem mit Rolle und Aufgaben des Priesters, mit den Ergebnissen des Synodalen Weges und deren Umsetzung im Bistum sowie mit der Schaffung pastoraler Räume beschäftigen.

Post nimmt neuen Zustellstützpunkt in Betrieb

14 000 Briefe und 2200 Pakete täglich

Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH. Seit Jahren boomt bei der Post der Paketversand. In Lengerich, so die Verantwortlichen, platze der alte Zustellstützpunkt deshalb zuletzt aus allen Nähten. Nun erfolgte der Umzug von der Adresse An den Burwiesen zur Otto-Hahn-Straße.

Während Julia Wilbers, Lars Volmer, Maximilian Posch und Rainer Ernzer am Freitagmorgen berichten, was seit Kurzem und in Zukunft an der Otto-Hahn-Straße 9 an sechs Tagen die Woche passiert, sind um sie herum eine Reihe ihrer Kolleginnen und Kollegen sehr geschäftig. Schließlich sollen den Worten auch Taten folgen.

Und das heißt, Pakete und Briefe werden vom Gewerbegebiet Lohesch mit Transportern und Fahrrädern zu den Menschen in Lengerich und Tecklenburg gebracht. Ab Mitte April zusätzlich nach Ladbergen, dann erfolgt der Umzug der dortigen sieben sogenannten Verbundzustellbezirke von der Kattenvenner Straße nach Lengerich.

Wie Betriebsleiterin Julia Wilbers und Standortleiter Maximilian Posch berichten, ist der alte Standort angesichts des starken Wachstums im Paketgeschäft zu klein geworden. „Da hat es sich zuletzt ziemlich gestapelt“, so Maximilian Posch. Weil das bereits seit längerem abseh-



Die Post hat in Lengerich einen neuen Postzustellstützpunkt in Betrieb genommen. Standortleiter Maximilian Posch, Pressesprecher Rainer Ernzer, Betriebsleiterin Julia Wilbers und Lars Volmer (Abteilungsleiter Auslieferung Münster) präsentierten zusammen mit einer Zustellerin (v.l.) den Standort an den Otto-Hahn-Straße.

Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

bar gewesen sei, habe man bereits vor circa fünf Jahren begonnen, nach einer Alternative zu suchen, betont Julia Wilbers. Doch da eine Reihe von Faktoren passen mussten, sei es nicht ganz einfach gewesen, das passende Objekt zu finden. Die vier Post-Verantwortlichen sprechen unter anderem von der Größe, vom Mietpreis, von der Lage.

2000 Quadratmeter ist das Areal an der Otto-Hahn-Straße groß, die dazugehörige Halle hat eine Fläche von 1400 Quadratmeter. Dort kommen von Montag bis

Samstag im Schnitt täglich 2200 Pakete aus dem Paketzentrum in Greven und 14 000 Briefe aus dem Briefzentrum Osnabrück an. Insgesamt 60 Zusteller sorgen dafür, dass die Sendungen anschließend beim Empfänger landen. Zu den aktuell 16 000 Haushalten, die beliefert werden, kommen mit der Übernahme von Ladbergen weitere 3500 hinzu.

Sukzessive soll nun die Zustellung auch elektrifiziert werden. Da die erforderlichen Ladepunkte noch fehlen, sind bereits vorhandene E-Transporter zunächst an

andere Standorte abgegeben worden. Das soll sich bald aber wieder ändern. 43 Ladepunkte werden nach den Worten von Julia Wilbers installiert. Genug, um den gesamten Fuhrpark künftig zu bestromen.

Aktuell gibt es rund 30 Fahrzeuge, weitere kommen mit dem Umzug von Ladbergen hinzu. Nach und nach sollen die Verbrenner dann komplett durch elektrisch betriebene Transporter ersetzt werden.

Zudem betonen die Verantwortlichen, dass die Post für den Zustellstützpunkt noch

Mitarbeiter sucht. Derzeit reiche das Personal zwar aus, um die Zustellbezirke abzudecken. Aber zum einen wolle man künftig für Krankheitswellen wie zuletzt besser gewappnet sein, zum anderen rechne man damit, so Lars Volmer (Abteilungsleiter Auslieferung Münster), dass das Wachstum im Paketsektor weiter anhält.

Er und Pressesprecher Rainer Ernzer berichten, dass es vor Corona jährliche Zuwächse von sieben bis acht Prozent gegeben habe, während der Pandemie seien die Zahlen sogar um 15 bis 20 Prozent hochgeschwungen, inzwischen seien sie wieder in etwa auf das Niveau zuvor zurückgegangen. Das bedeute aber immer noch ein erhebliches Plus. Dem sei man mit dem neuen Zustellstützpunkt auch in Zukunft gewachsen. Allerdings brauche es auch die nötigen Kolleginnen und Kollegen.

Zwar hat auch bei der Brief- und Paketzustellung der digitale Wandel längst begonnen, lassen sich für Kunden zum Beispiel die Wege von Sendungen verfolgen. Gleichwohl, das wird an diesem Freitagmorgen deutlich, bleibt immer noch genügend Handarbeit, etwa beim Verladen der Päckchen und Pakete. Angesichts dieser Gegebenheiten spricht Lars Volmer optimistisch von „zukunftsicheren Jobs“, die an der Otto-Hahn-Straße zu haben seien.

Westfälische Nachrichten



Servicepartner: Fotohaus Kiepker, Bahnhofstr. 32, 49525 Lengerich, ☎ 0 54 81 / 62 41; montags-freitags 10 -13 Uhr und 14.30 -18 Uhr, samstags 10-12 Uhr
Anzeigen-/Leserservice:
Telefon: 0 54 81 / 93 78 0
Fax: 0 54 81 / 93 78 19
Lokalredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 71
Sportredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 75
Fax: 0 54 81 / 93 78 79
E-Mail: redaktion.len@wn.de

wn.de